



Von Kurt Neukirch

I.

PANNEN! Wenn nur die verflixten Pannen nicht wären, wie schön wäre dann das Autofahren und das Selbststeuern, so denkt heute noch mancher. Zu Großvaters Zeiten sagte man: „Die erste Freude hat man an dem Tage, an dem man den Wagen erhält, und die zweite, die größte — wenn man ihn wieder los ist“ — — „gerade so wie heute mancher Mann von seiner...“ „Pfui!“ Ganz so schlimm ist es heute mit den Pannen nicht mehr. Bei dem jetzigen Stande der Technik, besonders in der Automobilindustrie, treten große Störungen kaum noch auf, man kann sogar kleineren Störungen vorbeugen, wenn man sich streng nach den Behandlungsvorschriften richtet, die jede Automobilfabrik ihren Käufern mit auf den Weg gibt. Ausnahmen werden natürlich immer vorkommen. „Pannen sind wie Frauen — unberechenbar — — aber leider auch wie Männer — kommen immer zur unrechten Zeit.“

„Nun meine kleine Ellen, heute also hast du deinen neuen Wagen bekommen, ich werde dich jetzt auf deinen Fahrten begleiten, bis du eine wirklich perfekte Fahrerin geworden bist. Nicht sagen, du weißt schon alles — — du weißt gar nichts! Hast du deinen Führerschein bei dir? — — — Ach so, siehste, so fängt's schon an. — Im Schreibtisch, da liegt er ja richtig. Und die Zulassung und die Steuerkarte? Aha, auch im Schreibtisch!“

„Mein liebes Kind, merke dir: Die Papiere des Wagens gehören in den Wagen und der Führerschein in deine Handtasche. Beides mußst du stets bei dir führen, denn du wirst sicherlich auch noch einmal mit der Polizei zu tun haben. Sag' mal, ist dein Wagen versichert? Gegen Haftpflicht und Kasko? So, dann ist es gut. Überzeuge dich jetzt, ob Wasser im Kühler, Benzin im Tank ist und der Motor genügend Öl hat. Nicht zu viel Öl, sonst verrußen die Kerzen, verkleben die Ventile, der Wagen qualmt — Anzeige — — RM. 5.— Strafe!“